

Diese Wochenschrift  
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag  
in einem Bogen in der Buchdruckerei der  
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-  
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen  
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für  
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher  
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr  
erbeten.

# Der Landaner Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift  
für Stadt und Land.

N<sup>o</sup>. 33.

Mittwoch, den 18. August

1852.

## Der 3<sup>te</sup> August

erweckt zu theuere Erinnerungen, als daß seiner  
nicht auch in diesen Blättern gedacht werden sollte.  
Wer dächte nicht an diesem Tage mit inniger und  
bewegter Seele an den hochseligen König? War er  
nicht ein König, der sich durch Milde wie durch  
Gerechtigkeit auszeichnete, zum Vergeben, Ver-  
zeihen, Vergessen stets bereit, wenn er sah, daß  
der Verirrte dadurch glücklich werden konnte.

Der 3. August ist, als Tag des Gedächtnisses  
an die Tugenden des vor 12 Jahren zu seinen  
Vätern versammelten Königs, heutzutage mehr als  
je in der Sitte des Landes festzuhalten. Je weiter  
wir von dem verhängnißvollen Jahre 1848 ab-  
kommen, desto zahlreicher erkennen diejenigen, wel-  
che damals auf einen Irrweg geriethen, welche da-  
mals an ihrem Könige sündigten, daß sie geirrt,  
gesündigt haben, desto zahlreicher werden die stillen  
Gebete, daß nicht vorgefallen sein möchte, was  
vorgefallen ist.

Da ist es denn wohl natürlich, daß Viele be-  
kümmer sind, ob ihnen wohl ihr König verzeihen,  
ob er ihnen wohl vergessen könne, was sie an ihm

gefrevelt. Ein Blick auf den hingegangenen Vater  
desselben kann sie beruhigen. Unser König ist der  
Sohn seines Vaters, nicht bloß dem Blute, son-  
dern auch dem Geiste und der Gesinnung, vor  
Allem der Liebe nach; darum können die Verirrten  
unter uns durch einen Blick auf den Vater erfahren,  
wie sie mit dem Sohne daran sind, und getrost sich  
dem Vertrauen überlassen, daß sie nur auf den Weg  
ihrer Pflicht zurückkehren dürfen, um dasjenige  
Verhältniß wieder hergestellt zu sehen, das in Preu-  
ßen mehr als irgendwo anders von jeher zwischen  
König und Volk stattgefunden hat.

Wenn der 3. August bis jetzt ein Fest der Liebe  
gewesen ist für Alle die, so unter sich selbst einig  
waren, so wird er in Zukunft als ein Versöhnungs-  
fest seine einende Kraft auch auf diejenigen aus-  
dehnen, welche sich in ihrem Gewissen nicht rein  
wissen, aber gern wieder rein sein möchten. Die  
über das Land ausgebreiteten Commissariate der  
unter dem Protektorate Sr. Königl. Hoheit des  
Prinzen von Preußen stehenden Landesstiftung zur  
Unterstützung hilfsbedürftiger vaterländischer Krie-  
ger werden dazu wesentlich beitragen, indem sie



Jedem, der nicht alles Gefühl für die Ehre des gemeinsamen Vaterlandes, für das Glück und Heil der Vaterlandsgenossen verloren hat, Gelegenheit geben werden, sich durch Thaten der Pietät jene Ruhe des Gewissens zu verschaffen, deren Mangel heutzutage noch so Viele in der Irre umhertreibt oder wenigstens nicht vertrauensvoll die Blicke dahin richten läßt, wohin sie von den wahren Patrioten gerichtet werden.

Die erwähnten Commissariate wollen den Segen des 3. August dadurch noch inhaltvoller, reichhaltiger und nachhaltiger machen, daß sie ihn überall, wo ihr Einfluß hinreicht, durch eine kirchliche Feier auszuzeichnen suchen. Schon in diesem Jahre ist diese Feier bereits an vielen Orten zu Stande gekommen und hat gewiß um so mehr gewirkt, als sie überall aus dem innersten Bedürfnis der Bevölkerung hervorging.

Auch in Berlin sollte der 3. August durch eine religiöse Feier ausgezeichnet werden, und die Kirche, die sich dazu hergegeben hätte, wäre gewiß zahlreich besucht worden; aber die Verhältnisse in Berlin sind minder einfach, wie das in kleineren Orten der Fall ist. Man hat sich diesmal damit begnügt, die zum Besten der Landesstiftung veranstalteten Fest-Vorstellungen zu besuchen. Die Abnung von der Wichtigkeit der allgemeinen Landesstiftung ist indessen in Berlin noch nicht über ihr erstes Aufdämmern hinaus. Obgleich in den Zeitungen darauf hingewiesen war, daß die Betheiligung an den Fest-Vorstellungen als ein dem Namen des hochseligen Königs darzubringendes Opfer der Pietät anzusehen sei, waren sie doch lange nicht so besucht, wie es zu wünschen war. Nichtsdestoweniger ist das, was geschehen ist, ein guter Anfang zu einem guten Ziele. Möchte von dem, was in den Provinzen in aller Stille geschehen, recht Vieles zur Kenntniß der größeren Zeitungen kommen, damit die Großstädter sehen, daß sie sich in dem, worauf es ankommt, von den Kleinstädtern bedeutend übertreffen lassen, statt ihnen mit einem guten Beispiele voranzugehen. Es kann nicht genug darauf hingewiesen werden, daß die allgemeine Landes-Stiftung recht eigentlich die gemeinsame Vorrathskam-

mer der thätigen Liebe des Volkes werden soll zur Bewährung jenes Geistes, durch den Preußen auch in Zukunft wachsen wird an innerem Gedeihen, an Ehre und Ruhm bei Gott und den Menschen.

(S. C.)

## Staats- und politische Nachrichten.

Am 4. und 5. August hat durch Se. Maj. den König die Einweihung der Ost-Eisenbahn von Bromberg nach Danzig unter großen Festlichkeiten stattgefunden. Ueberall sprach der Volksjubel die allgemeine Verehrung und Liebe zu unserm erhabenen Monarchen aus.

Se. Maj. der König sind am 6. August Abends nach 27stündiger Fahrt von Danzig in Puttbus eingetroffen. Ihre Majestät die Königin befindet sich bereits in Pöhl.

Se. Maj. der König hat dem Minister v. d. Heydt als Chef des gesammten Bauwesens den Stern zum Rothen Adler-Orden in Danzig Allerhöchstselbst verliehen.

In Berlin will der Herr Ministerpräsident die Zollvereins-Conferenzen am 16ten in Person eröffnen oder doch wenigstens in Person anwesend sein. Man erwartet, daß in beiden Fällen, wenn die Coalition eine Erklärung abgibt, oder mit derselben zögert, sofort auch eine Entschließung der diesseitigen Regierung folgt und in dieser Weise die ganze Frage bald zum Austrag kommt.

Dem Vernehmen nach sollen die Wahlen zu den Kammern im Monat October vollzogen werden. Mit der Einberufung von Provinzialständen wird in der ersten Hälfte des Septembers vorgegangen.

Wie die „R. Z.“ vernimmt, gedenkt der Herr Handelsminister die zweite, der Vollendung nahe Strecke der Ostbahn von Marienburg bis Braunsberg bereits am 20. September, bei Gelegenheit der Reise des Königs nach Ostpreußen zur Truppen-Inspection, zu eröffnen. Es würde demnach zum Herbst d. J. die Ostbahn mit Ausschluß der Weichsel- und Rogat-Brücken bis auf circa 10 Meilen fertig werden.

Der evangelische Ober-Kirchenrath hat sich in der Sitzung vom 14. Juli entschieden für die Wahrung



der Union innerhalb der Confession ausgesprochen. Das Ministerium des Innern hat an sämtliche Ober-Präsidien Instructionen erlassen, in welchen es sich mit den von dem Ober-Kirchenrath angeordneten Kirchenvisitation einverstanden erklärt.

In Köln hat man dem Herrn Cardinal v. Geißel durch Anlegung eines Kanonenschlages auf der Fensterbrüstung einige Fensterscheiben zertrümmert.

Vor mehreren Jahren entdeckte die Preuss. Regierung eine Anfertigung von falschem Papiergeld im Betrage von circa 24,000 Thlr., und es gelang der angestellten Untersuchung zu ermitteln, daß diese Fabrikation in Elberfeld betrieben wurde. Der Falschmünzer floh nach Amerika und die Regierung versprach dem Polizeiagenten, welcher ihn nach Deutschland zurückbringen würde, 2000 Thlr. Belohnung. Ein gewandter Polizist ging darauf nach Amerika, entdeckte den Aufenthalt des Falschmünzers, gewann sein Vertrauen und beredete ihn, mit nach Deutschland zurückzukehren, wo sie in Compagnie das Geschäft treiben wollten. Der Polizei-Agent muß seine Rolle mit vielem Geschick gespielt haben: der Betrüger ging in die Falle und als das Dampfschiff zu Southampton ankam, telegraphirte der Agent nach Berlin, worauf ein preussischer Polizei-Commissar in Verbindung mit einem bremser Polizeicommissar den arg enttäuschten Falschmünzer in Haft nahmen. Er ist jetzt bereits in Berlin eingetroffen.

Se. Maj. der König von Sachsen ist von seiner Reise in Tyrol am 6. in Pilsnis eingetroffen. Der sächs. Staats-Minister v. Beust, der kürzlich in Wien Conferenzen wegen des Zollvereins hatte, ist nach Stuttgart zur stattfindenden Conferenz von Ministern der bei der Darmstädter Vereinbarung beteiligten Regierungen abgereist.

Die deutsche Flotte kommt nun wirklich zur Versteigerung.

Die Mitglieder des Darmstädter Bundes sind zu einer Conferenz nach Stuttgart geladen, welche vor dem 16. August beginnen soll und vielleicht an diesem Tage als eine Art Gegenconferenz ein süd-deutsches Ultimatum, einen Absagebrief an Preußen zu richten bestimmt ist. Herr von Beust wird für

diese Versammlung die Entscheidung Oesterreichs aus Wien bringen.

Man schätzt die Zahl der deutschen Auswanderer im Jahre 1852 auf 200,000 Personen.

Die Gemahlin Don Miguels ist von einer Tochter entbunden worden. Sie hat Successionsansprüche auf den portugiesischen Thron.

Das Gesuch, welches badische Geistliche um Entlassung der ihnen angelegten Strafe wegen des Trauergottesdienstes für den Großherzog Leopold an den Erzbischof richteten und durch eine besondere Deputation aus ihrer Mitte überreichen ließen, ist von diesem abschläglich beschieden worden. Er hält das Erstehen der ihnen angelegten Pönitenz für ihre Seelen eben so erfrischend und kräftigend, wie eine Baderkur für den Körper.

Wie ein Berner Bericht des Näheren angiebt, hat der Schweizerische Nationalrath die Petition der conservativen Bürger von Freiburg um Revision der dortigen Verfassung mit großer Mehrheit zurückgewiesen.

Die Vorgänge in Neuenburg lassen das Herannahen einer ernstlichen Krisis für die Angelegenheiten der Schweiz erkennen. Die Maßlosigkeit, womit gegen die legitimen royalistischen Bestrebungen im Kanton Neuenburg vorgegangen wird, möchte den europäischen Mächten einen willkommenen Anhaltspunkt bieten, der Schweiz begreiflich zu machen, daß durch das votirte Hochverrathsgesetz des Neuenburger großen Rathes die Beziehungen und Ansprüche der Krone Preußen keine Aenderung erlitten haben.

Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich wird am 15. August von seiner Vereisung Ungarns in Wien zurück erwartet, wo große Empfangsfestlichkeiten stattfinden sollen. In Munkacs wohnte der Kaiser einer großen Bärenjagd bei. Derselbe hat seit dem 5. Juni eine Wegestrecke von 1529 Meilen zurückgelegt.

Die kaiserliche Sanction zum Bau einer Eisenbahn von Lepitz nach Auisig ist bereits erfolgt; der Beginn der Arbeiten steht in naher Aussicht.

Die Verheerungen der Cholera sind in Warschau immer noch im Zunehmen. Am 3. erkrankten 220, genasen 81, starben 72 und blieben in Behandlung



544 Personen. Am 4. erkrankten 242, genasen 116, starben 89 und blieben in Behandlung 593.

Die bis jetzt bekannten Wahl-Resultate liefern das Ergebniß, daß von 2847 Ernennungen, die für die Generalräthe von ganz Frankreich zu machen waren, nur 692, also kaum ein Viertel, bei der ersten allgemeinen Abstimmung am 31. Juli und 1. August wirklich gelungen sind. Es müssen also fast überall in wenigen Tagen neue Abstimmungen angeordnet werden. Woher diese Theilnahmlosigkeit der französischen Wähler kommt, ist eine Frage, auf welche die verschiedenen Journale sehr verschiedene Antworten geben.

Nach Berichten aus Rom scheint die franz. Regierung wirklich mit dem Plane umzugehen, die Occupationstruppen noch im Laufe dieses Jahres zurückzuziehen. Die Unterhandlungen, welche mit dem heil. Stuhl und Oesterreich in dieser Beziehung eingeleitet seien, lassen, so heißt es, ein solches Ergebniß erwarten.

Man meldet eine unermessliche Feuersbrunst, welche am 28. Juli, Abends um 6 Uhr, im eigentlichen Konstantinopel nahe bei den großen Brücken zum Ausbruch kam und in ungezügelter Gluth bis über Mitternacht hinaus wüthete. Es ist die größte, welche seit mehreren Jahren hier erlebt worden ist.

Der größte Tunnel der Welt ist jetzt in Ungarn am Flusse Gran der Vollendung nahe. Er führt vom Ufer des Flusses, in der Nähe von Zarrowitz bis zu den Minen von Schemnitz, 2 deutsche Meilen lang, und wird zum Fortschaffen des Erzes benutzt.

Es heißt, daß russischer Seits eine Eisenbahn von der preussischen Gränze bei Grajewo bis nach Bialystock, zum Anschluß an die Warschau-Petersburger Bahn, gebaut werden soll. Desgleichen heißt es, daß das Preuß. Gouvernement die Anlage einer Eisenbahn von Königsberg über Löben und Eyl bis an die preuß. Gränze, wo sie sich an die Grajewer Zweigbahn anschließen soll, beabsichtige.

### Provinzielles.

Wie verlautet, würden die schon mehrfach besprochenen Kirchenvisitationen in Schlesien wegen einer Erkrankung des General-Superintendenten Dr. Hahn noch verschoben werden.

Die Stadt Hirschberg und Umgegend erhielt am 4. d. M. einen starken durchdringenden Gewitterregen, der mit Sturm und Hagel verbunden so stark hauste, daß z. B. auf der Verbisdorfer Straße Fußgehende beinahe in Lebensgefahr kamen, da der Sturm Bäume umwarf. Sogar die Post mußte des Unwetters wegen auf offener Straße anhalten.

### Oeffentl. Gerichtsverhandlungen.

#### Criminal-Sitzung vom 15. August.

I. Der Tischlergeselle Karl Wilhelm Rössel aus Mittel-Zhiemendorf, wegen Diebstahls bereits mit 1 Jahr Zuchthaus bestraft, ist des Bagabondirens und wegen Drohung mit Brandstiftung angeklagt, weil er sich von Mitte Juni bis zum 26. Juni d. J. ohne Zweck und Legitimation herumgetrieben und gegen seine Schwester geäußert hat, „daß sie künftiges Jahr ebenso nackend sein solle, wie er, da er ihr das Haus, in dem sie wohne, anzünden werde.“ Das Resultat der Verhandlung führte jedoch zur Freisprechung des Angeklagten, welche auf den Antrag der Staatsanwaltschaft erfolgte.

II. Der Steinseher Karl August Dueißer aus Lauban ist angeklagt und geständig, am 11. Juni d. J. der unverheh. Gesindeknecht Joh. Christian Eitner zu Ober-Bellmannsdorf, woselbst er sich auf Arbeit befand, aus einem Gefangbuche eine schon etwas defecte Anhalt-Dessauer Kassen-Anweisung à 1 Thlr., die er auch sofort ausgegeben, entwendet zu haben. Dueißer wurde für schuldig erkannt und zu 1 Monat Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

III. Der Häusler Joh. Gottfried Anders aus Königsfeld ist der Beleidigung eines öffentlichen Beamten bei Ausübung seines Amtes angeklagt, indem er bei einer durch den Revier-Förster Dehmel und den Gerichtsmann Böhmer abgehaltenen Hausrevision auf den Letztern eindrang und äußerte:

„Du Schweinhund, was willst Du denn da? Du bist gar keine Polizei, Du bist gar nichts, und wenn Ihr Euch nicht bald fortmacht, so schmeiß ich Euch Beide zur Thüre hinaus!“

Der Angeklagte leugnet die Beschuldigung. Der Gerichtshof sprach ihn von der Anschuldigung der Beleidigung eines Beamten re. frei, verurtheilte ihn aber wegen einfacher Injurien gegen einen Andern zu 1 M. Geldbuße, event. 1 Tag Gefängniß.

IV. Der Dienstknecht Joh. Karl Ehrenfr. Schuberth aus Augustthal ist angeklagt, daß er sein ihm von der Ortspolizei-Behörde Tschocha ausge-



stieltes Dienstbuch durch einen Andern habe verfälschen lassen. 2c. Schubert räumte dies ein und wurde deshalb für schuldig erkannt und zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

V. Die verwittw. Joh. Marie Neugebauer geb. Schmidt hieselbst ist angeschuldigt:

- 1) der Wittwe Hübner vor ohngefähr 1½ Jahren eine geringe Quantität Brennholz,
- 2) den 1. April d. J. dem Fleischerstr. Schmidt hieselbst aus dem Laden für 1½ Sgr. Wurst,
- 3) dem Handelsmann Werner aus einem Korbe vor der Thür ein Paar gebackene Birnen,
- 4) dem Fleischer-Mstr. Herrmann vor etwa 12 Wochen eine Wurst im Werthe von 2½ Sgr., und
- 5) vor längerer Zeit aus dem Laden des Bäcker-Mstrs. Prox ein Hefebrot

entwendet zu haben. Die Angeklagte ist einige 70 Jahre alt, gebrechlich und stellte, von einer Andern vorgeführt, ein klägliches Bild dar. Die Staats-Anwaltschaft abstrahirte, die Angeklagte für nicht zurechnungsfähig haltend, vom weitem Verfahren; auf den Beschluß des Gerichtshofes wurde die Unzurechnungsfähigkeit der 2c. Neugebauer durch das Gutachten des sofort herbeigerufenen Königl. Kreis-Physikus Herrn Dr. Karuth auch festgestellt und es erfolgte demnächst die Freisprechung.

VI. Auf der Bank der Angeklagten befindet sich ferner: der Müllergeselle Joh. Gottfr. Kenner aus Berna. Er steht auf Grund der gegen denselben im vorigen Jahre erlassenen Erkenntnisse unter Polizei-Aufsicht. Nichtsdestoweniger ist er im Monat Mai d. J. ohne polizeiliche Erlaubniß und ohne Wissen seines damaligen Meisters in Nieder-Linda fortgegangen, 4 Wochen lang abwesend gewesen und während dieser Zeit ohne Legitimation in Sachsen herumgezogen. Er steht deshalb wegen Uebertretung der Vorschriften über die Polizei-Aufsicht, so wie wegen Vagabondirens unter Anklage. Der Gerichtshof erkannte auf Schuldig und verurtheilte den Kenner zu 4 Wochen Gefängniß und Detention in einem Arbeitsause;

VII. der Dienstknecht Karl Gottlieb Hanspach aus Ostreichen. Er ist schon einmal wegen Diebstahls bestraft und jetzt angeschuldigt, im Januar d. J. ein Barbiermesser entwendet zu haben. Der Angeklagte war inzwischen in Böhmen verhaftet und wegen dieses, so wie zweier anderer Diebstähle am 4. Juni d. J. von dem Bezirks-Gericht Friedland jedoch nur mit einer Freiheitsstrafe belegt worden. Der Angeklagte wurde daher heute wegen des in Ostreichen verübten Diebstahls noch mit dem Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft;

VIII. der Bäckergeselle Karl Gottlieb Queißer aus Seidenberg. Er ist angeschuldigt, den Schuß zu einer Kattunwerfte, die er Anfangs d. J. von dem Factor Becker in Schönberg zum Verarbeiten erhielt, unterschlagen zu haben und dessen geständig. Queißer wurde für schuldig erkannt und zu 1 Monat Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

**Nächste Sitzung den 19. August.**

## Mannigfaltiges.

In der Beilage No. 216. Seite 2448 der Breslauer Zeitung vom 11. August befindet sich nachstehende anonyme

### Warnung für Kaufleute und Fabrikanten.

Mehrere Industrie-Ritter suchen aus der nunmehr geschlossenen Industrie-Ausstellung auch jetzt noch auf ihre Art Nutzen zu ziehen. Dergleichen Fälle sind uns aus Dresden und Lauban bekannt geworden. — In Dresden nämlich befindet sich ein dergleichen Industrie-Ritter, welcher bei hiesigen Kaufleuten und Fabrikanten Bestellungen macht, indem er versichert, daß er durch den vortheilhaften Ruf, den ihre Waare durch die Ausstellung erlangt hätte, dazu bewogen worden sei. Wer nun so gutmüthig ist, dem Besteller die verlangten Fabrikate zu senden, erhält natürlich das Kaufgeld weder auf gültlichem Wege, noch durch gerichtliche Entscheidung, noch durch Exekution, weil da, wo nichts ist, selbst der Kaiser das Recht verloren hat. — In ähnlicher Weise hat sich in Lauban eine ganze Kompagnie von 6 Industrie-Rittern zusammengethan, welche bei Handeltreibenden und Fabrikanten in und außerhalb Schlesiens Bestellungen machen. Natürlich kann von ihnen ebenfalls auf keine Weise das Kaufgeld erlangt werden. Eines von diesen Subjekten soll sogar das Bürgerrecht in Lauban erlangt haben, und hat den Verschleiß der auf die angegebene Art erlangten Waaren übernommen. — Das handeltreibende und produzierende Publikum wird deshalb gewarnt, Bestellungen von unbekannten Personen aus den genannten Orten nicht eher zu effectuiren, als bis nähere Erkundigungen eingezogen sind.

Von Seiten der hiesigen Ortspolizei-Behörde sind bereits die nöthigen Vorkehrungen getroffen worden, um den Einsender dieser Warnung und die lekt erwähnten 6 Industrie-Ritter zu ermitteln.



In Oesterreich ist jetzt ein neues Verfahren entdeckt worden, welches gewiß die weiteste Verbreitung finden wird. Dasselbe besteht in der Anwendung von Pikrinsäure, einem gelben Farbestoffe, der durch Destillation durch Steinkohlentheer hergestellt und bisher zur Färberei benutzt wurde. Wird die Pikrinsäure auf Stoffe, die aus Baumwolle und Wolle bestehen, gebracht, so zeigt sich gleich, welche Fäden vegetabilischen Ursprungs sind, da dieselben den Farbestoff nicht annehmen.

Wenn naturhistorische Anzeichen nicht täuschen, so haben wir im Gegensatz zu dem gegenwärtigen heißen Sommer einen strengen Winter zu erwarten. Der frühe Zug wilder Gänse in nördlicher Richtung pflegt dies anzudeuten.

### Kirchen-Nachrichten.

Amts-Boche: Herr Diaconus Stock.

A. In der Kreuzkirche:

Sonnabend, den 21. August, Mittags 12 Uhr, allgemeine Beichte.

Sonntag, den 22. August 1852.

Amts-Predigt: Herr Archid. Schmidt.

Nach derselben Abendmahl.

Nachmittags-Predigt: Herr Past. prim. Bornmann.

Auch wird Sonntag, den 22. August, Nachmittags um 3 Uhr, die von weil. Hrn. Johann Gottlieb Schubert, gewesener Bürg. u. Gartenbesitzer, gestiftete Predigt von dem Herrn Pastor prim. Bornmann gehalten werden.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Amts-Predigt: Herr Diaconus Stock.

C. In der Waisenhauskirche:

Dienstag, den 24. August, Nachmittags um 6 Uhr, Andachtsstunde: Herr Pastor prim. Bornmann.

Geboren.

Den 2. August dem Brg. u. Buchbindermeister Louis Alwin Flögel, eine Tochter, Fanny Pauline Selma. — Den 9. dem Häusler u. Tagearbeiter Gottfried Knospe, ein Sohn, Gustav Adolph.

Gestorben.

Den 9. August der Brg. u. Pfefferküchlermeister Benjamin Gottfried Seidel, alt 82 J. 10 M. 10 T. — Den 12. des Brgs. u. Bleicharbeiters Karl August Neumann Söhne, Karl Ernst, alt 3 J. 7 M. 12 T. und Karl Herrmann, alt 9 M. 19 T. — Den 13. der Bürg. u. Freibeber Daniel Traugott Trautmann, alt 75 J. 8 M. 13 T.

## Edictal-Citation.

Nachdem über den Nachlaß des am 15. März 1852 zu Langenöls verstorbenen Krämers Johann Traugott Bothe auf den Antrag der Erben per Decretum vom 26. Juny d. J. der erbtschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet und Termin zur Liquidation und Verifikation sämtlicher Forderungen an die Nachlaß-Masse auf

**den 19<sup>ten</sup> October cr., Vormittags 10 Uhr,**

vor dem Herrn Kreis-Richter Zenker anberaumt worden ist, so werden alle unbekannte Gläubiger des Erblassers hiermit vorgeladen, gedachten Tages zur bestimmten Stunde in dem hiesigen Parteien-Zimmer entweder in Person, oder durch vollständig informirte und gesetzlich bevollmächtigte Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Rechts-Anwälte, von welchen bei etwaniger Unbekanntheit die Herren Rechts-Anwälte Bulla, Reisch und Weinert vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Masse gehörig anzumelden und zu bescheinigen, und die in Händen habenden Schuldverschreibungen oder sonstige schriftliche Beweismittel mit zur Stelle zu bringen.

Diejenigen, welche in dem Termine weder persönlich, noch durch einen Bevollmächtigten erscheinen, werden aller ihrer Vorrechte für verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden.

Lauban, den 2. August 1852.

**Königliches Kreis-Gericht.**

**Erste Abtheilung.**



## Freiwillige Subhastation.

Das zum Nachlasse des Bauers Johann Gottlob Ludwig zu Ober-Heidersdorf gehörige **Bauergut** No. 30 daselbst, gerichtlich auf 5886 Rthlr. 5 Sgr. abgeschätzt, soll im Termine

den **23. October d. J.**, Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Kreis-Richter König in unserm Gerichts-Lokale verkauft werden.

Taxe und Kaufbedingungen sind in unserm II. Bureau, Zimmer No. 9, in den gewöhnlichen Amtsstunden einzusehen.

Lauban, den 6. August 1852.

**Königliches Kreis-Gericht. Zweite Abtheilung.**

## Nothwendiger Verkauf.

**Kreis-Gericht zu Lauban.**

Die Fischersche Gartennahrung No. 41 zu Nieder-Thiemendorf, abgeschätzt auf 650 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am **30. October 1852**, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

## Nothwendiger Verkauf.

**Kreis-Gericht zu Lauban.**

Die Linkesche Wassermühle No. 27 zu Ober-Linda, abgeschätzt auf 748 Rthlr. 10 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am **30<sup>ten</sup> November 1852**, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

## Öffentliche Sitzung des Gemeinde-Raths

**Freitag, den 20<sup>ten</sup> d. Mts.**, Vormittags 9 Uhr.

Lauban, den 16. August 1852.

Der Vorsitzende: **Tzschaschel.**

Die rühmlichst bekannten **Doctor Ackermannschen Brust-Bonbons**, als sehr wirksam anerkannt gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, nervöse Husten und andere Brustbeschwerden, sind zu haben acht, die Schachtel zu 4 Sgr., beim

**Conditor Müller.**

Die diesjährige Obst-Nutzung beim Dominium Nieder-Heidersdorf soll verpachtet werden. Näheres täglich beim Inspector **Happach** daselbst.

## Für Auswanderer.

Die Hamburg-Nordamerikanische Packetfahrts-Actien-Gesellschaft expedirt durch ihre neu erbauten, kupferbodigen Schiffe den 1<sup>ten</sup> und 15<sup>ten</sup> jeden Monats nach New-York.



## Bekanntmachung,

### betreffend die Provinzial-Gewerbe-Schule zu Görlitz.

Die seit Oſtern d. J. in Görlitz errichtete Provinzial-Gewerbe-Schule iſt weſentlich dazu beſtimmt, ihre Schüler für die Theilnahme am Unterricht im Königl. Gewerbe-Inſtitut zu Berlin vorzubereiten. In einem zweijährigen Curſus erhalten die Schüler der Anſtalt von drei Lehrern Unterricht in der reinen Mathematik, Phyſik, Chemie, chemiſchen Technologie, Mineralogie, Mechanik, Maſchinenlehre, Bau-Conſtructionslehre, ſo wie im Zeichnen und Modelliren.

Die Anſtalt nimmt zu dem mit Termin Michaelis c. beginnenden Curſus Schüler an, von denen das Alter von 14 Jahren, ſo wie diejenigen Kenntniſſe vorausgeſetzt werden, welche zum Beſuch einer gut eingerichteten höhern Bürger- oder Stadtschule, oder eines Gymnaſiums bis zur Quarta einſchließlich genügen.

Das jährliche Schulgeld beträgt 12 Thaler, das Eintrittsgeld 2 Thaler.

Mit der Gewerbe-Schule ſteht die Handwerker-Fortbildungs-Schule in Verbindung, in welcher junge Handwerker, welche ihre Vorbildung für die Gewerbe-Schule vervollſtändigen wollen, hierzu Gelegenheit finden. Anmeldungen der Schüler erfolgen bei dem Dirigenten der Anſtalt, Herrn Romberg.

Indem das unterzeichnete Curatorium die Anſtalt allen denen, welche ihren Kindern und Zöglingen die Vortheile einer höhern gewerblichen Ausbildung zu Theil werden laſſen wollen, angelegentlichſt empfiehlt, erſucht daſſelbe, die Anmeldungen für den nächſt bevorſtehenden Curſus recht zeitig bewirken zu wollen.

Görlitz, den 1. Auguſt 1852.

**Das Curatorium der Provinzial-Gewerbe-Schule.**

**Jochmann. Romberg. Starke. Kaumann. Struve.**

Sonnabend, den 21. Auguſt, hält der hieſige Männer-Gefang-Verein ſeine Verſammlung im Hohwald-Förſterhauſe, wozu die auswärt. Herren Sänger freundlichſt eingeladen werden. Verſammlungsort auf dem Steinberge, Nachmittag 3 Uhr. Bei unfreundlicher Witterung im hieſigen Schießhauſe.

### Laubaner Getreide-Preiſe

vom 11. Auguſt 1852.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerſte.			Hafer.		
	Alb.	Ign.	oſ.	Alb.	Ign.	oſ.	Alb.	Ign.	oſ.	Alb.	Ign.	oſ.
Höchſter . . . . .	2	20	—	2	5	—	1	21	3	—	29	—
Niedrigſter . . . . .	2	12	6	1	23	9	1	12	6	—	23	9

Nach der Selbſttaxe der hieſigen Bäcker vom 12. Auguſt d. J. wiegt von dieſem Tage ab und ſo lange die Kornpreiſe unverändert bleiben, ein hausbackenes Brot zu 5 Egr. bei ſämmtlichen Bäckern 5 Pf. 20 Lth. — Eine Semmel zu 1 Egr. 18 Lth.

Semmelwoche: Herr Schneider auf der Richter-Gaſſe.

Garküche: Herr Thielſ auf der Görlitzer-Gaſſe.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.